

1768-1772

## Der Eselsdieb

Drei schelmische Studenten gingen einstmals auf das Feld spazieren und fanden einen Kerl in einem Graben schlafen und einen mit einem Sacke voll Getreide beladenen Esel, dessen Zügel der Schlafende in seiner Hand hielt.

Einer von diesen Studenten sagte zu den andern: »Wenn ihr mir Hilfe leisten wollet, so will ich euch zu etwas Geld verhelfen, welches wir jetzt, da wir davon sehr entblößet sind, wohl nötig haben.«

5 Sie versprachen ihm ihren Beistand.

»Nun«, sagte er, »so wollen wir diesen Esel wegnehmen und ihn verkaufen. Weil eben morgen Markttag ist, werden wir leicht einen Käufer dazu finden. Nehmet also die Ladung ab, und tut sie mir auf meinen Rücken, und leget mir den Zügel über meinen Kopf, und dann führet den Esel zu Markte, und lasset mich mit diesem Kerle allein!«

Dieses geschah alles.

10 Eine kurze Zeit nachher wachte der arme Kerl auf und war sehr erstaunet, seinen Esel so verwandelt zu finden.

»Ach, um Gottes willen«, sagte der Student, »nehmet diesen Zügel aus meinem Munde und diese Last von meinem Rücken!«

»Potz Henker, wie seid Ihr hierher gekommen;« fragte der Kerl.

15 »Ach«, sagte der Student, »mein Vater, welcher ein Hexenmeister ist, hatte mich, weil ich ihm einen üblen Streich spielte, in einen Esel verwandelt. Nun aber ist sein Herz erweicht worden, und er hat mir meine vorige Gestalt wiedergegeben. Deswegen bitte ich Euch, mich nach Hause gehen zu lassen, damit ich meinem Vater dafür danken könne!«

20 »Sehr gern«, antwortete der einfältige Kerl, »ich will nichts mit der Hexerei zu tun haben.« Er setzte also den Studenten in Freiheit, welcher sofort zu seinen Kameraden ging und sich mit denselben mit dem für den Esel gelöseten Gelde lustig machte.

Der Kerl ging den folgenden Tag auf den Markt, um sich einen andern Esel zu kaufen, und – nachdem er verschiedene besichtigt hatte – wurde er seinen eigenen gewahr und sagte : »Oho, hast du dich wieder mit deinem Vater gezanket? Nein, nein, ich will mich nicht mehr zwischen euch mengen.«

(336 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap46.html>